Schulbücher sehen Dich an ----

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grund für Television

«Händ Si gsih, Frau Meier – mir händ jetz au dTelewischn –»

«So, händ Si? ebenebe, *was* händ Si?»

«D Telewischn – wüssed Si ds Färnsehen – me seit em uf Änglisch Telewischn.»

«Aha – dorum isch das Gschtüedel uffem Tach –?»

«Ja ebe dorum, ich weiß ja schu, schüüü isch es ja nüd – aber es khört halt derzue, wil dr Schtrom det derdur mues – ine oder use, ich weiß nüd –»

«Mi Maa hät gseit, es versaui de ganz Villa!»

«Das schuu, aber es isch kollossal praktisch – wüssed Si, mi Maa bringt öppenmal am Aabed es paar Herre mit – gebildeti Herre natürli – und da sött me ne doch öppen echle Gsellschaft leischte – nüd?»

«Natürli, schu wäget em Aaschtand – aber das chännt Si tänggi nüd –»

«Wowoll, durchuus! Nu mit de Fründwörtere kum ich nie rächt druus – demal hani im Vergäß gseit, ich heb fascht e Prolaps überchu, anschtatt e Kolaps. De isch me natürli plamiert.»

«Und dr Maa natürli au –»

«Sigs wes well – jetzt schtell ich, wänn de Herre chännd, eifach es paar Schtüehl vor de Chischte und säge: Bitte, mini Herre! mir händ jetz d Telewischn – und dänn hogged all bi eim zwi Schtund lang müselischtill drvor – und mit em Wii chame au schpare –»

«Praktisch – aber mi Maa wett das nüd ha. Er isch halt nuch altmödisch und meint, me sött echle rede mit dr Gaschtig und öppenöppis ufschtelle. Aber immerhi, das imponiert mer – das isch intelligänt!»

«Bitte, bitte!»

«Jä pardon, ich ha nüd *Si* gmeint – ich meine d Idee! Und was gsieht me denn alls mit dener Chischte?»

«Das ganz Programm – zum Bischpiil – ja was söli säge – wüssed Si, me vergißt halt fortzue alls wider – aber e Fueßballmatsch sicher – und Boxer – und – ja eben söttigs – aber d Hauptsach isch ja, das me nüd mues rede – und das d Gaschtig wider öppe gaht!»

«Isch de Sach eigetli tüür?»

«Dr Apparat ischt 1300 Frangge – aber mer zaled nu all Münet 100 Frangge dra. Und dä nuch 60 Frangge im Jahr für d Konzeon – Konzession meini.»

«Jä nüd mih? Es heißt doch immer, ds Fernsehen choschti Milliune?»

«*Das ander zallt alls der Bund* – schlußentlich isch der Schtaat ä für öppis da, jä nüd? Ds Fernsehen isch ja e Kulturträger, jä nüd? und dr Bund söll nu öppis tue für d Bildig! Me zahlt ja au d Wehrschtüür!»

«So dr Bund zallt de Sach? Das will i jetz em Maa säge – er wett nämli schu lang e Handorgele zuechetue – da söll dr Gmeindrat au öppis dra zale, mir händ au gäre echle Schpäggtaggel i dr Schtube –»

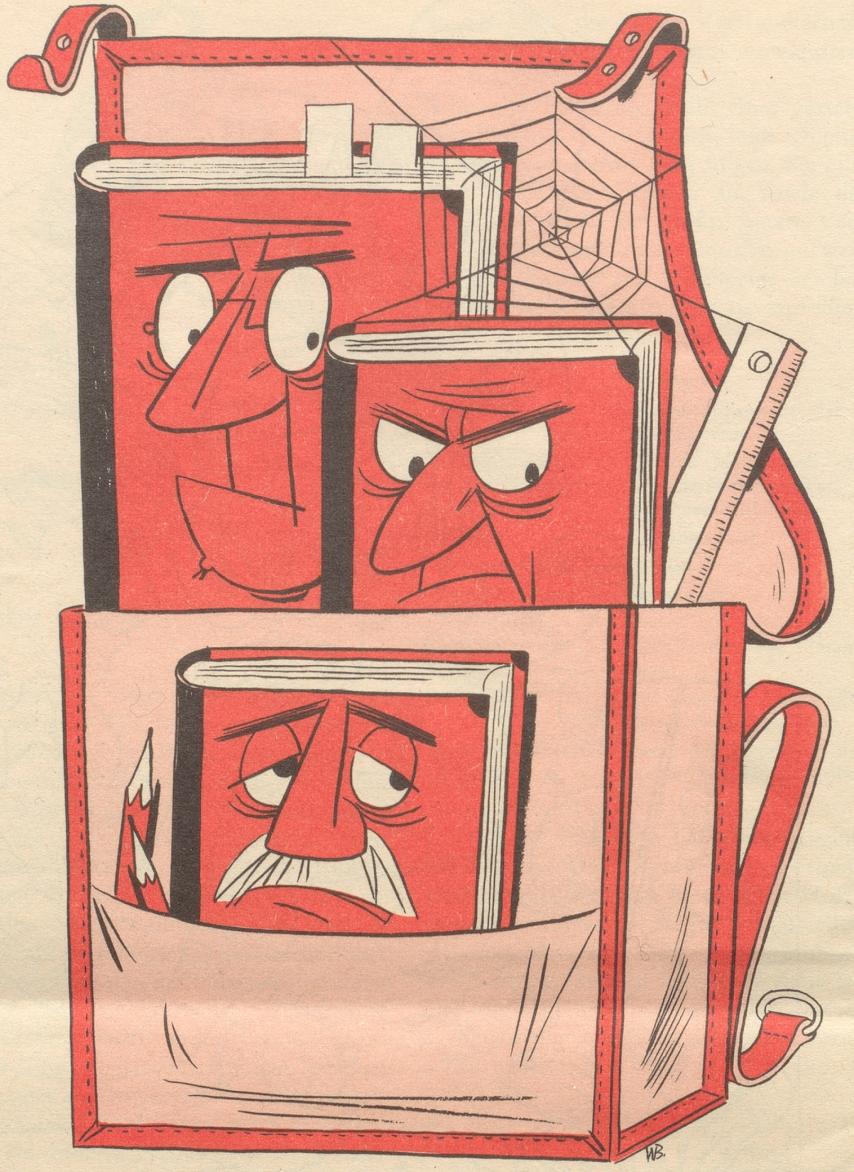
«Jä? für ne Handorgele? – ich weiß de nüd?»

«Worum nüd, das ei we das ander khört zum Vergnüege – und was i nuch ha welle fraage: schadt das den Augen nüd – es zitteret doch änenand eso we imene alte Film?»

«Es hät schu öppis – nach ere Schtund brännts mich immer – aber ich sitze immer zhinderscht ane – dä chan ich echle schlaafe – und die vor mer zueche au – aber d Hauptsach isch, das ich nüd rede mues –»

«Es wird au ds Gschiidscht si, jä nüd?»

Kaspar Freuler

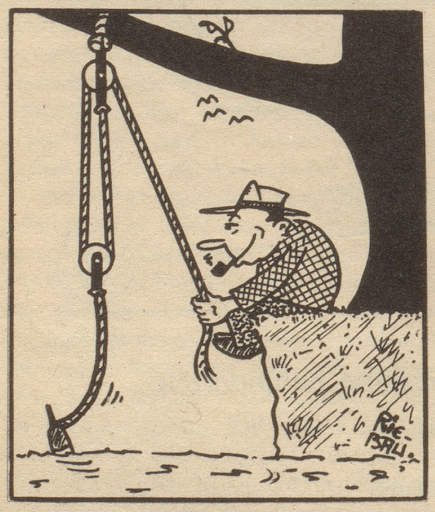


W. Büchi

«An einer internationalen Schulbücherausstellung der UNESCO schnitten die Schweizer Schulbücher im ganzen gesehen schlecht ab, und ausländische Schulmänner taxierten sie als dürr und unfroh. — Das müßte nicht so sein! Es gibt guten Schweizer Humor. Aber man hat ihn vielfach aus unsern Schulbüchern verbannt.»

Aus der «Schweizerischen Lehrerzeitung»

Schulbücher sehen Dich an ----



Der Optimist